

nds gibt. So
ich 25 000 bis
nachtsveranstal-
nd den Fleisch-
se unverändert.
undholzmärkten
e bewegten sich
Brennholz fin-
e ersteigert, da
belegenheit zum
r.: Roggen 9,
80—12 M.—
en 8,20 M.—
oggen 10; Ha-
ngen: Weizen
dingen: Dinkel
—20 M. d. D.
ergab einen:

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seite oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Dr. Reinholds Finanzpläne.

Beratung mit den Finanzministern der Länder.

In Berlin, 16. Febr. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat die Finanzminister der Länder für kommenden Freitag nach Berlin eingeladen, um mit ihnen die allgemeine Finanzlage und die Rückwirkung der Steuerermäßigungen zu beraten.

Eine Unterredung mit Dr. Reinhold.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold über die Rückwirkung der Steuerermäßigungen.

In Leipzig, 16. Febr. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold empfing gelegentlich seines gestrigen Aufenthaltes in Dresden den dortigen Vertreter der „Neuen Leipziger Zeitung“ zu einer Unterredung, die in der Hauptsache der zu erwartenden Rückwirkung seiner Steuerermäßigungspläne auf die allgemeine Wirtschaftslage und auf die Finanzen der Länder und Gemeinden gewidmet war. Der Minister erwartet mit Bestimmtheit eine günstige Rückwirkung, da von der geplanten Steuerentlastung eine Anhebung der Gesamtwirtschaft erhofft werden könne, die den Finanzen der Länder und Gemeinden schließlich wieder durch Steuererträge zugute kommen wird. Der Hauptgedanke Dr. Reinholds bei der von ihm geplanten Steuerreform ist, der Wirtschaft die dringend notwendige Atempause durch Erleichterung der besonders drückenden Steuern zu gewähren. Mit besonderem Nachdruck betonte Dr. Reinhold, daß die Länder und Gemeinden energische Anstrengungen zur Einschränkung des Verbrauchsbudgets und zur Senkung seiner Kosten machen müßten. Die Verwaltungsreform müsse jetzt kommen. Von der Erteilung des Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer erhofft der Reichsfinanzminister weitere Stärkung des finanziellen Selbstverantwortungsgefühls der Länder und Gemeinden und damit einen verstärkten Druck in der Richtung der angestrebten Verwaltungsvereinfachung. Die vom Reichsfinanzminister in seiner Staatsrede im Reichstage angekündigten Gesetzentwürfe über die Ermäßigung verschiedener Reichsteuern sind fertiggestellt und befinden sich zurzeit beim Reichskabinett, das in nächster Zeit dazu Stellung nehmen wird.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 15. Febr. Die Aussprache über den Verkehrsetat, die im Reichstag fortgeführt wurde, drehte sich auch heute noch zu einem guten Teil um die Zustände bei der Reichsbahn. Der Demokrat Wieland-Ulm unterzog die Tarifpolitik einer sehr scharfen Kritik. Er hielt eine Herabsetzung der Tarife für die Gesundung der Wirtschaft für unbedingt notwendig. Verfälle die Wirtschaft, so verfälle mit ihr auch die Reichsbahn und — dieser Wink galt den Entente-Gläubigern — es würde dann

auch keine Reparationsleistungen mehr geben. Seinem Wunsch, daß die Reichsbahn verpflichtet werden müsse, einen jährlichen Inventarbericht abzugeben, stimmte der Reichsverkehrsminister zu. Das Projekt des Redaktionsrats, für das sich außer dem Sozialdemokraten Keil auch noch der Sprecher des Zentrums energisch einsetzte, soll durchgeführt werden. Dafür legte der Minister jedoch seine Hand ins Feuer. Auch dem Appell des Volksparteilers von Rheinbaben, der Notlage des niederschlesischen Kohlenbergbaues gerecht zu werden, ließ Dr. Krohne ein geneigtes Ohr. Preußen und das Reich seien sich einig, daß etwas geschehen müsse; nur über das Wie habe man zu einem bestimmten Beschluß noch nicht kommen können. Schließlich gab noch ein Regierungsvertreter Aufklärung über das Tunnelungsglück bei Oberhof, das der Reichsbahn am Samstag schon scharfe Angriffe von verschiedenen Seiten eingebracht hatte. Nach der amtlichen Untersuchung, die ja wohl noch das Parlament eingehend beschäftigen werde, soll angeblich ein Verschulden weder der Aufsicht noch der Bahnverwaltung vorliegen.

Die Klage gegen die Reichsbahn.

Die Begründung der Gewerkschaften.

In Berlin, 16. Febr. Die von den Eisenbahngewerkschaften gegen die Reichsbahngesellschaft eingeleitete Klage zur Feststellung, ob die Reichsbahngesellschaft verpflichtet ist, den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers anzuerkennen, liegt jetzt im Wortlaut vor. In der Begründung ihres Rechtsstandpunktes stützen sich die Kläger vor allem auf die Paragr. 5, 19 und 44 des Gesetzes über die deutsche Reichsbahngesellschaft, in denen es heißt: „Die auf dem Gebiete des Arbeits-, Fürsorge- und Versicherungsrechts allgemein geltenden Gesetze und Verordnungen gelten soweit sie nicht diesem Gesetz widersprechen auch für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gesellschaft.“ Es wird erklärt, daß bei allen Lohnverhandlungen der letzten Monate die Vertreter der Reichsbahn niemals den Einwand erhoben hätten, daß die Reichsbahngesellschaft etwa gegen das Schlichtungsverfahren und die für das Deutsche Reich geltende Schlichtungsordnung Einspruch erhebe. Die Gesellschaft habe im Gegenteil versucht, dieses Schlichtungsverfahren zu erweitern und andere Fragen im Zusammenhang damit aufzurollen. Diese Tatsache allein sei schon ein ausschlaggebender Beweis dafür, daß die Reichsbahn bis zuletzt von der Rechtswirksamkeit des Schlichtungsverfahrens selbst überzeugt gewesen sei. Weiter heißt es in der Klage: Aus den gesetzlichen Bestimmungen ergibt sich, daß nie und nimmer bei den gesetzgebenden Organen des Reiches die Absicht bestanden hat, diesen ungebunden, früher dem Reich gehörig gewesenen Betrieb, der nur aus bestimmten außenpolitischen Gründen in die Form einer Sondergesellschaft gebracht worden ist, mit seinen hunderttausenden von Lohnarbeitern dem Geltungsbereich der sozialpolitischen Gesetzgebung des Deutschen Reiches zu entziehen. Die Klage stützt sich auf die Gutachten des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums und sämtlicher Abgeordneter des Reichstags, die sich zu dieser Frage als Wortführer ihrer Parteien geäußert haben.

Tages-Spiegel.

Die Finanzminister der Länder sind zur Beratung der neuen Finanzpläne des Reichsfinanzministers nach Berlin berufen worden.

Drummond besprach im Auswärtigen Amt die Einzelheiten für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Befreiung der deutschen Posten im Völkerbundssekretariat.

Während die französischen Nationalisten immer noch die Veranerkennung der Ratsfige propagieren, hat England eine solche Maßnahme auf der Märztagung abgelehnt.

Im März will England eine internationale Arbeitsministerkonferenz einberufen.

Bei den bulgarischen Gemeinderatswahlen hat die Regierung die Hälfte aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

In einem Bergwerk in Ohio ereignete sich eine furchtbare Minenexplosion. Von 700 eingeschlossenen Personen konnten bisher 600 gerettet werden. 100 werden vermisst.

Rat erhält (für einen ständigen Ratsfig kommt es überhaupt nicht in Frage), kann frühestens in der Septembertagung des Rates, an der Deutschland schon mitwirkt, aktuell werden.

Die Deutschenhege in Polnisch-Oberschlesien.

Fortsetzung der Deutschenverhaftungen.

In Katowitz, 16. Febr. Die Hausdurchsuchungen in polnisch Oberschlesien wurden von der Wojewodschaftspolizei auch am Montag fortgesetzt. Die Polizei verweigert nach wie vor jede Auskunft über das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen. Der „Bolschewille“, das Organ der deutschen sozialdemokratischen Partei in Polen, das bereits am letzten Samstag wegen eines Artikels über die Verhaftungen der Deutschen beschlagnahmt wurde, ist am Montag erneut wegen eines solchen Artikels, den sein Chefredakteur, der zugleich Sejmabgeordneter ist, geschrieben hatte, beschlagnahmt. In dem Artikel wird gesagt, daß die Unfähigkeit der verantwortlichen Personen durch einen harten Nationalismus ersetzt werde. In der polnischen Presse wird mitgeteilt, daß die Hausdurchsuchungen auch noch in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, weil das aufgefunden Material sehr reichhaltig sei. Die Polizei hat für die Untersuchungen dieser angeblichen Spionageaffäre eigene Abteilungen gebildet.

Ein Opfer der Deutschenhege.

In Berlin, 16. Febr. Nach den Morgenblättern meldet die „Ostdeutsche Morgenpost“ in Beuthen aus Katowitz: Die polnische Presse verbreitet durch Extrablätter die Nachricht, daß der in der Angelegenheit des Deutschen Volksbundes verhaftete Bergwerksdirektor Lamprecht sich in seiner Zelle erhängt haben soll. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Bergwerksdirektor Lamprecht ist gestern nach seiner Haftentlassung gestorben. Die Todesursache muß erst noch festgestellt werden.

Die Pariser Finanzdebatte.

In Paris, 16. Febr. Die Kammer stimmte gestern nachmittag über die Tabaksteuer ab. Die Finanzkommission hatte den Preis für das Kilogramm Tabak auf 50 Franken festgelegt. Der betreffende Paragraphe wurde jedoch mit 291 gegen 216 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten enthielten sich zum größten Teil der Stimme. Gestern abend um 10 Uhr trat dann die Kammer zu einer Nachsitzung zusammen. Die Regierung hält an ihrer Ansicht fest, eine Abstimmung über den Budgetausgleich schon heute herbeizuführen. Man glaubt jedoch nicht, daß Briand die Vertrauensfrage stellen wird. Der Abstimmung über die Tabaksteuer war ein heftiger Zusammenstoß zwischen Briand und dem sozialistischen Abg. Renaudel vorausgegangen. Renaudel begründete die Haltung der Sozialisten. Er machte Briand heftige Vorwürfe, daß er durch seine zahlreichen Interventionen mehrfach Abtrennungen und Rücküberweisungen notwendig gemacht und dadurch die Finanzdebatte ein unerwartetes Ausmaß angenommen habe. Er habe die Erwartungen der Linken getäuscht und die Mehrheit im Stich gelassen. In einer äußerst scharfen Erwidderung führte Briand aus, daß die Schwierigkeiten der politischen Situation in der Vorherrschaft der Sozialisten zum Ausdruck kämen. Nach einander seien drei Finanzminister gestürzt worden, ohne daß man sich auch nur der Mühe unterzogen hätte, ihre Projekte zu prüfen. Die Regierung habe aber viel Versöhnlichkeitswillen an den Tag gelegt. Briand sprach von einer Tyrannei der Sozialisten, die sich aber im entscheidenden Augenblick der Verantwortung entzogen hätten. Die Regierung werde bis zum Ende das tun, was ihr die Pflicht gebiete. Die wiederholten Interventionen Briands machten in der Kammer einen nachhaltigen Eindruck und man mußte gegen Abend die Auffassung daß die Stellung der Regierung unerschütterlich sei. Es können natürlich Ueberraschungen eintreten, umso mehr als die Kartellausschüsse noch über die Lage beraten.

Die Kammerrede Briands hat großen Eindruck gemacht, besonders durch die Schlusswendung, in der der Ministerpräsident betonte, daß er vor der Kammer über die Finanzvorlage abstimmen lassen werde. Wenn die Kammer nach der Abstimmung im Senat die Annahme der zum Ausgleich des Budgets absolut notwendigen Kredite ablehne, so werde er das als einen Beweis systematischer Opposition gegen sein Kabinett ansehen. Er werde dann nicht zögern, die Geschäfte an einen anderen abzugeben. Dieser unzweideutige Hinweis auf einen möglichen Rücktritt wird von einem Teil der Kammer ernst genommen.

Die Befreiung der Völkerbundsposten.

Drummonds Verhandlungen in Berlin.

In Berlin, 16. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, der in Berlin eingetroffen ist, um dem deutschen Außenminister einen Höflichkeitensbesuch abzustatten und mit den für Völkerbundsangelegenheiten im Auswärtigen Amt zuständigen Stellen Fühlung zu nehmen, suchte gestern morgen Herrn Staatssekretär von Schubert in der Wilhelmstraße auf. Hinsichtlich des Verfahrens der Sondervertretung der Völkerbundsversammlung, die vom Völkerbundsrat auf den 8. März einberufen wurde — einen Tag, der für die nächste Ratssitzung bereits festgelegt war — wurden verschiedene Fragen einer Prüfung und Ansprache unterzogen. Außerdem wurden allgemeine Fragen hinsichtlich des Völkerbundssekretariats, die zur besonderen Zuständigkeit des Generalsekretärs gehören, erörtert. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Sir Eric Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes, hat am Montag mittag und nachmittag verschiedene Besprechungen mit dem Reichsaussenminister und anderen Herren des Auswärtigen Amtes gehabt. Mittags um 12 Uhr konferierte er mit dem Staatssekretär Schubert und den Völkerbundsreferenten. Gegenstand der Unterhaltung war selbstverständlich die Befreiung der uns einzureichenden Völkerbundsposten. Die Unterhaltung war streng vertraulich, und es sind infolgedessen auch alle Meldungen über eine Berufung des deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, an die Stelle eines zweiten Generalsekretärs ebenso unbegründet wie die, daß uns im ganzen 8 Stellen angeboten worden seien. Nachmittags traf Herr Drummond mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann zusammen, dem die Herren Schubert und Bülow inzwischen über den Verlauf ihrer Unterhaltungen Bericht erstattet hatten. Diese Unterhaltung dauerte mehrere Stunden, doch ist auch über ihr Ergebnis nichts bekannt geworden. Heute werden die Unterhaltungen fortgesetzt werden. Voraussetzungen sind von Seiten des

Auswärtigen Amtes dann schon die Liste derjenigen Herren dem Generalsekretär überreicht werden, deren Berufung auf die Völkerbundsposten wir sehr gerne sehen würden. Ihre Berufung selbst ist aber Sache des Völkerbundssekretariats, das, wie es doch bereits zweimal dem deutschen Vertreter in Genf auseinandergesetzt hat, die Stellenbefreiung nur im Einvernehmen mit der Reichsregierung vornehmen wird.

Dr. Stresemann gibt heute vormittag zu Ehren Sir Eric Drummonds ein Frühstück, an dem auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts und der Reichszangler Dr. Luther teilnehmen werden.

Diplomatische Schritte der Deutschen Regierung in London und Paris.

In Berlin, 16. Febr. Zu den verschiedenen Meldungen über diplomatische Schritte der deutschen Regierung in London und Paris wird von einer dieser Seite darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen in den alliierten Hauptstädten mit der Festlegung der Tagesordnung zur Sitzung des Völkerbundes am 8. März zusammenhängen. Es wird durch die deutsche Diplomatie versucht, die verschiedenen mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängenden Fragen vor der Konferenz zu klären.

Der Streit um die Ratsfige erledigt.

In Berlin, 16. Febr. Die „B. Z.“ meldet aus London: In einem inspirierten Leitartikel des „Daily Telegraph“ wird abschließend festgestellt, daß der Streit um weitere Ratsfige für Polen und andere Länder endgültig erledigt sei und daß weder Chamberlain, noch das englische Kabinett daran denken, die Ansprüche dieser Länder zu unterstützen. Der deutsche Standpunkt, daß ein anderes Verfahren illoyal und gegen die Versprechungen erwäre, wird voll anerkannt. Bei der Ratssitzung am 8. März vormittags in Genf wird zwar Frankreich Polen kandidieren, weil Briand dies seinen Bundesgenossen schuldig sei. Es werde sich aber damit zufrieden geben, daß der Antrag von England, Schweden und wahrscheinlich auch von Belgien niedergestimmt wird. Der Ratsfige für Deutschland wird einstimmig angenommen werden. Die Frage, ob Polen einen zeitweiligen Sitz im

f
926
tag)
d
elle.
bot!
r seine Leib-
Mark 1.60
enheit regen
Calw
chert
ist anerkannt
als das vieler
e d. Großstadt
Stammheim.
Stammholz-
ig-Verkauf
itag, den 19.
26, nachmittags
„Bären“: 170
en Vl. Kl. zu
en geeignet.
nd um 5 Uhr
reisig aus Abtl.
berg und Rent-
-
nig gespieltes
ano
uem Zustande
poliert (Neu-
1400) zu nur
zu verkaufen;
nt., auf Wunsch
Erleichterung.
el, Pianohaus
im, westl. 51.
menhardt.
Monate altes
verkauft
des Rentstier.

Kleine politische Nachrichten.

Die Abrüstung Ungarns. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, haben die Gesandten der alliierten Mächte in Budapest eine Kollektivnote überreicht, in der die Unterlassungsforderungen in Bezug auf die Abrüstungsklausel des Vertrages von Trianon aufgezählt sind. Die ungarische Regierung, die bemüht sei, sobald wie möglich die Auflösung der interalliierten Kontrollkommission durchzusetzen, habe die Alliierten um Festsetzung eines Dums für diese Auflösung gebeten.

Englischer Protest in Athen. Die englische Regierung hat auf Grund ihrer Vertragsrechte bei der griechischen Regierung gegen die Anwendung der Bestimmungen, die den Wert der Banknoten um 25 Prozent herabsetzen, auch der in englischem Besitz befindlichen griechischen Banknoten, protestiert. Das Kabinett Pangalos hat noch keine Antwort erteilt.

Zusammenstöße bei den rumänischen Wahlen. Telegramme aus Bukarest belegen, daß es im Verlaufe der Wahl zu heftigen Zusammenstößen in verschiedenen Gegenden Rumaniens gekommen ist. Bisher sind 3 Tote und 20 Verwundete festzustellen. In Bukarest selbst wurden größere Truppenabteilungen aufgebildet, die ständig durch die Straßen marschieren.

Aufdeckung einer neuen Verschwörung in Sofia? Wie die Blätter aus Sofia melden, soll dort eine Verschwörung aufgedeckt worden sein, die gegen den König und eine Reihe hochgestellter Politiker gerichtet war.

Attentat auf den Befehlshaber der russischen Streitkräfte. Als die Nacht des Befehlshabers der russischen Seestreitkräfte, Sof, nach der Inspektion im Finnischen Meerbusen zurückkehrte, wurde sie von den Ufern aus beschossen, wobei der Adjutant Sof tödlich verwundet wurde.

Griechisch-russischer Konflikt. Der griechische Bevollmächtigte hat bei der Moskauer Regierung Protest gegen die Verhaftung eines griechischen Bäckers eingelegt, der an einer estnischen Spionageangelegenheit beteiligt sein soll. Die griechische Regierung verlangt sofort Befreiung des Verhafteten und droht mit der Ausweisung aller russischen Handelsbeamten aus Griechenland.

Perfisch-russische Spannung. Aus Teheran wird gemeldet, daß die persische Nationalversammlung eine Gesetzesvorlage abgelehnt hat, die bedeutende Konzessionen an Sowjetrußland in dem Gebiete längs des Kaspischen Meeres vorhat. Infolge der Ablehnung der russischen Forderungen ist eine sehr ernste Lage entstanden. Das Kabinett hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Hauptmann Canning über die französischen Gefangenen im Rifgebiet. Canning erklärte, die französischen Gefangenen im Rifgebiet würden gut behandelt. Schwierig sei nur die Lage der französischen Verwundeten, da großer Mangel an Medikamenten herrsche. Auf den Vorschlag einer engl. Sanitätskommission, mit 600 Betten und zahlreichen Medikamenten nach dem Rifgebiet aufzubrechen, habe Paris bisher keine Antwort gegeben.

Feng Yu Siangs Truppen räumen Tientsin. Der Gouverneur von Tientsin, ein Anhänger Feng Yu Siangs, steht im Begriff Tientsin zu räumen. Diese Räumung geschieht auf Grund einer gütlichen Uebereinkommens mit General Ditschingin, der von Süden heranzieht. Damit gibt die Peking Regierung die einzige Verbindung mit der See auf. Es bleibt nunmehr als einzige Straße zur Versorgung mit Munition die Straße zwischen China und Sibirien.

Um die Fürstenabfindung.

Volksbegehren Mitte März.

In Berlin, 15. Febr. Am Samstag vormittag erschienen die Abgeordneten Münchenberg und Stöder als Vertreter der SPD. und Dr. Kucynski als Vertreter des Ausschusses für Fürstenabfindung bei dem Reichsminister des Innern, Herrn Dr. Kütz. Sie verlangten Auskunft darüber, zu welchem Termin die Listen für das Volksbegehren aufgelegt werden sollen. Der Minister erklärte, daß er in der nächsten Kabinettsitzung anfangs dieser Woche den Antrag stellen werde, daß die Listen für das Volksbegehren vom 4. bis 17. März aufgelegt werden.

Berkehrsfragen im Reichstag.

Berlin, 16. Febr. Der Reichstag trat am Samstag in die Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums ein, die

eigentlich in der Hauptsache eine Kritik an den Verhältnissen bei der Reichsbahn bildete. Von allen Parteien wurden lebhaftige Klagen über das Verhalten der Reichsbahngesellschaft gegenüber der Wirtschaft und über ungeheure Tarifpolitik vorgebracht. Es wurden auch zahlreiche Vorschläge gemacht, bestimmte Strecken auszubauen und den Verkehr zu verbessern. Daneben beschäftigten sich die Vertreter der Fraktionen auch mit den Kanalisierungsplänen und verlangten schleunigen Ausbau des Mittelstandkanals und des Hanfkanals, ebenso Vertiefung der Weser und Regulierung der oberen Donau. Reichsverkehrsminister Dr. Rohne ging mit wenigen Worten auf den ihm von den Parteien überreichten langen Wunschzettel ein und stellte fest, daß er es für erforderlich halte, die schwersten Differenzen zwischen Reichstag und Reichsbahn durch eine Vermittlungsaktion zu beseitigen. Er sei gerne bereit, eine derartige Vermittlung als Minister einzuleiten. In siebenter Stunde wurden die Beratungen abgebrochen und das Haus vertagte sich auf Montag mittag zur Weiterberatung des Verkehrsrets.

Württembergische Eisenbahnwünsche.

Stuttgart, 16. Febr. In der Presse des Landes wird übereinstimmend an die Reichsbahn die Forderung gerichtet, die württembergischen durchgehenden Bahntrecken bei der Fortsetzung der Elektrifizierung der Eisenbahnen gleich zu behandeln wie die Durchgangslinien in Baden und Bayern. Insbesondere werden dafür die Strecken Osterburken-Heilbronn-Stuttgart-Horb-Tuttlingen und die Strecke Bruchsal-Stuttgart-Ulm empfohlen, die beide für großen Durchgangsverkehr in Frage kommen und aus denen mit elektrischem Betrieb bei den teilweise sehr starken Steigungen erheblich größere Geschwindigkeitserzielungen zu erzielen seien als auf den bayerischen und badiischen Konkurrenzstrecken. Dort sei infolge des ebenen Geländes schon jetzt eine wesentlich höhere Fahrgeschwindigkeit erzielt, also ein sehr großer Gewinn nicht mehr möglich. Für die Nordstrecke durch Württemberg könnte eine Leistungssteigerung von 40 Prozent erzielt werden, bei der badiischen nur eine solche von 15 Prozent. Dazu komme, daß der Weg Berlin-Hirsch über Würzburg-Stuttgart mit 899 Kilometern der kürzeste sei gegenüber dem über Frankfurt-Basel mit 971 und über München-Lindau mit 1010 Km. Auch in wirtschaftlicher Beziehung sei eine gleichmäßige Behandlung dieser Strecke gerechtfertigt. Dasselbe gelte von der Strecke Bruchsal-Stuttgart-Ulm, die ein wesentliches Stück der großen Ost-West-Verbindung Wien-Stuttgart-Paris darstelle. Schließlich wird noch auf die besondere Notlage der württembergischen Industrie hingewiesen, die durch eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse mancherlei Erleichterungen finden würde. Das württembergische Volk sieht nachgemacht einmütig hinter diesem Verlangen und erwartet, daß ihm Gehör gegeben werde.

Aus aller Welt.

Um den Bau neuer Rheinbrücken.

Die deutschdemokratische Landtagsfraktion hat im badischen Landtag eine Anfrage eingereicht, die sich mit den Bauten von drei neuen Rheinbrücken befaßt. Nach den neuesten Meldungen wird von bayerischer Seite auf Beschleunigung eines Baues einer festen Rheinbrücke bei Speyer gedrängt. Es werden bereits Mittel für Erarbeiten als Notstandsarbeiten verwendet. Dabei ist zu befürchten, daß andere Rheinbrückenbauten, die im Interesse des badischen Landes liegen, insbesondere die von der Reichsbahn als vordringlich erklärte zweite Brücke Mannheim-Ludwigshafen hinausgeschoben oder überhaupt nicht in Angriff genommen werden. Was gedenkt die badische Staatsregierung zu tun, um die Interessen des badischen Landes in dieser ungemein wichtigen Angelegenheit zu wahren?

Gefährdung eines Mörders.

Vor einiger Zeit wurde in Eppingen (Baden) eine 16 Jahre alte Landwirtschtochter, durch Dolchstiche ermordet, aufgefunden. Der wegen des Ueberfalls auf den Direktor der Färbereianstalt in Pflödingen Dr. Gregor verhaftete frühere Färbereigehilfe Max gestand, auch diese Tat begangen zu haben.

Explosionskatastrophe in München.

Eine furchtbare Explosionskatastrophe ereignete sich durch die ungeschickte Behandlung eines Desinfektionsapparates in einer Bäckerei in der Rumpfbstraße. Durch die Explosion wurden neunzehn Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Zehn davon mußten in die Klinik gebracht werden. Am Schwersten ver-

letzt ist die Frau des Bäckermeyers, der durch eine Glasscherbe die Halsschlagader freigelegt wurde. Der Sachschaden ist bedeutend. An dem Haus des Unglücks selbst wurde größerer Schaden angerichtet. Die Fensterheben der umliegenden Häuser wurden zertrümmert. Der Desinfektor ist verhaftet worden. Der in seiner Wohnung lagernde Schwefelkohlenstoff wurde von der Behörde beschlagnahmt.

Beruntreibungen bei der Breslauer Sparkasse.

Bei einer Prüfung der städtischen Sparkasse Breslau hatte sich herausgestellt, daß der Abteilungsleiter der Giroabteilung unrichtige Buchungen gemacht hat, um Ueberziehungen eines Kontokorrentkontos zu verschleiern. Der Betrag beläuft sich auf 135 000 Mark, für die nur zum Teil Deckung vorhanden ist.

Tumulten in einem Breslauer Theater.

Einen großen Theaterstempel gab es im Breslauer Thalia Theater bei der Aufführung des Lustspiels „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni. Der Aufwand von ungewohnter schauspielerischer Exzentrik nach Muster des russischen Theaters für das sonst harmlose Lustspiel wirkte auf einen Teil des Publikums aufreizend, sodaß der Schluß des ersten Aktes von Zischen, Pfeifen und Tumult begleitet war. In dem Protest hat wohl auch die Tatsache beigetragen, daß es sich um ein italienisches Stück handelte. Ein großer Teil der Besucher verließ darauf das Theater. Das Stück konnte dann zu Ende gespielt werden.

Eröffnung der 12. Deutschen Ostmesse.

Am Sonntag wurde in Königsberg die 12. deutsche Ostmesse eröffnet. Von einer besonderen Feier hatte die Messeleitung Abstand genommen. Dagegen wurde die im Hause der Technik untergebrachte Sonderausstellung „Licht, Wärme, Kälte in ihrer Anwendung“ in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste durch eine Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer feierlich eröffnet. Der Redner wies darauf hin, daß die Sowjetunion auf der Messe in größerem Umfang vertreten sei, als bisher auf irgend einer anderen deutschen Messe. Die steigende Anteilnahme Rußlands an der Ostmesse sei außerordentlich zu begrüßen. Die reichhaltige Ausstellung russischer Exportprodukte zeige, daß die Arbeit der deutschen Ostmesse in Rußland Anerkennung gefunden habe. Im Namen der Sowjetunion und der beteiligten Organisationen dankte der russische Handelsvertreter in Deutschland, Vegge. Er wies darauf hin, daß der russische Außenhandel von Jahr zu Jahr größeren Umfang annehme, wodurch die Möglichkeit gegeben sei, den Kontakt zwischen Deutschland und Rußland zu festigen.

Deutscher Luftverkehr in Sibirien.

Wie der „Manchester Guardian“ berichtet, sind die Verhandlungen zwischen der sibirischen Union und der deutschen Flugzeugfabrik Junkers so weit gediehen, daß man bald mit dem Abschluß eines Kontrattes rechnen kann, sodaß die Firma Junkers mit der Einrichtung eines Luftdienstes zwischen Kaschad und Durban-Johannisburg beauftragt würde. Die Kontratte werden zunächst nur auf kurze Zeit laufen. Erst nach Ablauf dieser Versuchsperiode würden weitere Verträge abgeschlossen werden.

Deutscher Luftverkehr mit Persien.

Ein Telegramm aus Teheran berichtet, daß das persische Parlament mit großer Mehrheit den Junkerswerken die Monopolkonzession für die wichtigen Luftverkehrslinien vom Schwarzen Meer zum persischen Golf und zwei weitere West-Oststrecken zugesprochen hat.

Hebung des 21. in Scapa Flow versenkten deutschen Zerstörers.

Die mit der Hebung der in Scapa Flow versenkten deutschen Flotte beauftragte Firma hat am Freitag einen weiteren Zerstörer gehoben. Das ungefähr 1300 Tonnen große Schiff ist der 21. Zerstörer, der bis jetzt gehoben wurde.

Miesenfeuer in Kairo.

Auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Kairo, die in der nächsten Woche eröffnet werden sollte, brach ein Feuer aus, das in einer halben Stunde die gesamten Ausstellungsgebäude einäscherte. Der Schaden ist beträchtlich.

Eine Stiftung Rodessellers für Ägypten.

Aus Kairo wird gemeldet, daß der Millionär John Rodesseller jr. der ägyptischen Regierung den Betrag von 10 Millionen Dollar für Einrichtung und Unterhaltung eines großen archäologischen Museums in Kairo überwiesen hat.

Das Haus des Sonderlings.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie irren, mein Fräulein. Und zwar einfach darum, weil Sie die Psychologie der Manneseele... nur als Weib erfassen! Ich behaupte nicht, daß Eifersucht im landläufigen Sinn Torwesten zur Tat trieb. Aber dieser Mann hatte seine Mannesehre verletzt, seine Mannesehre angegriffen. So etwas verzeiht und vergißt kein Mann, auch wenn Jahre darüber hingehen. Außerdem mag Chambers ihn gereizt haben. Man kann eine Frau aufhören zu lieben und doch der Mäher ihrer und seiner Ehre bleiben, vergessen Sie dies nicht! Daß Torwestens Herz Ihnen gehört, will ich daraus nicht mehr bezweifeln, seit ich das Vergnügen habe, Sie persönlich zu kennen. An seiner Tat braucht dieser Umstand nichts zu ändern!“

„Und alles, was ich Ihnen vorhin berichtete? Das Gespräch Frau Torwestens mit dem jüngeren Byton? Das beweist doch...“

„Daß ein liebenswürdiges Frauenherz daneben stand und Worte hörte, die zu hören es dürfte.“

Heidy fuhr auf. Ihr schönes Gesicht wurde abwechselnd bleich und rot.

„Sie glauben mir nicht?“

„Ich glaube nur, daß Sie Georg Torwesten sehr lieb haben, mehr, viel mehr, als er verdient.“

„Aber dann wäre ich ja eine Verbrecherin! Warum lassen Sie mich nicht einfach verhaften? Wenn ich Ihnen Lügen erzähle... wenn ich mir Dinge erfinde, die gar nicht existieren... wenn ich einen Mörder durch falsche Aussagen retten will...“

„Verhüten Sie sich doch, Fräulein! All das wollen Sie ja nicht, weil Sie ihn für einen Mörder halten. Ich wollte bloß auf Grund meiner langjährigen Erfahrung sagen, daß Frauen, die so lieben wie Sie, eine stark arbeitende Phantasie haben, ohne sich dessen selbst bewußt zu sein.“

Heidy rang die Hände. Sie war außer sich.

„Mein Gott, was soll ich noch tun oder sagen, um Sie zu überzeugen?“

„Nichts! Gehen Sie ruhig nach Hause und überlassen Sie das weitere mir. Ich bin überzeugt, daß die Bytons nicht den kleinsten Grund haben konnten, den Tod ihres Kollegen und Freundes zu wünschen. Und weiter — daß außer Torwesten kein Mensch existiert, dem Chambers vernünftigerweise ein Dorn im Auge war. Die Bytons haben ja genug anderes am Kerbholz — an diesem Verbrechen aber sind sie unschuldig.“

Heidy erhob sich und verließ mit stummem Gruß das Gemach. Seit jenem Tage, da Georg verschwunden, hatte sie keinen Augenblick eine so verzweifelte Mutlosigkeit empfunden wie jetzt. Der Gedanke, daß alles vergebens gewesen sei, was sie getan, daß die Ueberzeugung von Georgs Schuld in dem Untersuchungsrichter so unerschütterlich feststand, lähmte sie förmlich.

Wenn man ihr nicht glaubte, würde man ihm selbst noch weniger glauben, und was konnte denn dann überhaupt noch geschehen, um ihn zu retten?

Nichts! Sie sah nicht die Spur eines Auswegs... Der Untersuchungsrichter hatte Auftrag gegeben, ihm Torwesten vorzuführen.

Torwesten war ein Mann von 32 Jahren, sah aber entschieden älter aus. Sein bleiches, jetzt unheimlich hageres Gesicht war von dunkelblondem Haar und einem etwas helleren Spitzbart umrahmt. Die braunen Augen hatten — wahrscheinlich noch eine Folge der genommenen großen Morphiummenge — einen trüben, abwesenden Blick. Seine Haltung war schlaff, seine Bewegungen von einer scheuen Unsicherheit.

All dies zusammen genommen machte keinen günstigen Eindruck auf den Untersuchungsrichter. In kühl sachlichem Tone begann er mit den Vorfragen nach Namen, Alter, Stand usw.

Torwesten antwortete gleichgültig. Es war, als

grüble er, während er sprach, beständig über etwas nach.

„Pöblich fragte er wie erward.“

„Warum werde ich hier in diesem Hause festgehalten und wie ein Gefangener behandelt, Herr Untersuchungsrichter?“

„Sollten Sie dies nicht selber wissen? Fräulein Siebert hat Ihnen ja gewiß bereits alles erzählt!“

„Nein. Ich war sehr müde. Sie stellte einige Fragen, die ich ihr beantwortet habe. Erzählt hat sie mir nichts.“

„So. Wirklich? Um Wasnits Lippen zuckte ein ungläubiges Rächeln. „Dann lassen wir diese Frage vorläufig. Wie war das am 29. Mai, als Sie sich, ohne irgend jemand etwas zu sagen, plötzlich entschlossen, nach Wien zu fahren?“

„Am 29. Mai...? Ach ja... richtig. Das war, als ich die Botschaft erhielt.“

„Von Ihrer Frau?“

Torwesten errödete.

„Ja. Ich machte einen kleinen Abendspaziergang auf der Straße, da traf mich der Bote, ein Dienstmann. Er fragte nach der Villa Solltudo, da er für deren Besitzer einen Brief habe.“

„Was schrieb man Ihnen?“

„Nur, daß meine ehemalige Frau wünsche, mich sobald als möglich zu sprechen.“

„Wußten Sie, daß Ihre Frau sich in Wien befand?“

„Ich konnte es aus einer mir zugesandten Zeitung entnehmen.“

„Und dann entschlossen Sie sich, der Aufforderung sofort zu folgen. Warum nicht erst am nächsten Morgen? In der Nacht konnten Sie Ihre Frau doch nicht mehr sprechen!“

„Nein. Ich hatte einen andern Grund, sofort zu fahren. Ich wollte ins Apollo...“

Er stockte und schwieg.

Der Untersuchungsrichter fixierte ihn scharf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Landtagsausschüssen.

Aus dem Steueraussschuß des Landtags.

Der Steueraussschuß des Landtags beriet eine Reihe von Eingaben zur Steuererhebung und Steuererhöhung. Ueber eine Eingabe des Verbandes der Schuhfabrikanten von Württemberg und Hohenzollern e. V., Sitz Stuttgart, betr. die Gewerbesteuer, berichtete zunächst der Abg. Vock (Z.).

Vom Finanzausschuß des Landtages.

Der Finanzausschuß beschäftigte sich mit der Frage der Verringerung des Bestandes an Pferden bei der Schutzpolizei und des Ersatzes durch Kraftfahrzeuge. Der Minister des Innern gab Aufschluß über die Verringerung der Schutzpolizei, wodurch eine Herabminderung des Pferdebestandes erfolgt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 16. Februar 1926.

Landwirtschaftskammerwahlen. Das Zählen der bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer abgegebenen Stimmen hat sich so verzögert daß die Befanntgabe des Wahlergebnisses erst morgen erfolgen kann.

Die Steuerlast.

Die Zeitschrift des Vereins der württembergischen Verwaltungsbeamten „Der Verwaltungsmann“, bringt eine Uebersicht über die zur Zeit im Reich, im Lande und in den Gemeinden bestehenden Steuern und Steuerätze.

10 Gemeindesteuern, macht zusammen nicht weniger als 42 Steuern. Die Reichsteuern gliedern sich in 1. Besitzsteuern: Einkommenssteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer, Vermögenszuwachssteuer und Erbschaftsteuer; 2. Verkehrssteuern: Umsatzsteuer a) allgemeine Umsatzsteuer, b) Herstellersteuer, c) Kleinhandelssteuer, dann Grunderwerbssteuer, ferner Kapitalverkehrssteuer und zwar a) Gesellschaftsteuer, b) Wertpapier-, c) Börsenumsatzsteuer, ferner Wechselsteuer, Versicherungssteuer, Kennwert- und Lotteriesteuer, Beförderungssteuer, Kraftfahrzeugsteuer; 3. Verbrauchssteuern und Monopole: Tabaksteuer, Biersteuer, Weinsteuer, Branntweinmonopol, Essigsäuresteuer, Zucksteuer, Salzsteuer, Leuchtmittelsteuer, Zündwarensteuer, Spielartensteuer und Süßstoffmonopol.

Dämmernde Erkenntnis.

Der Württ. Sparerebund (Hypothekengläubiger- und Sparerschutzbund) schreibt uns: In der ersten Sitzung des Dichterslebens Kreisrats wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Infolge der unzureichenden Aufwertungsregelung der Reichs- und Staatsanleihen muß der Kreis Dichtersleben etwa 1/2 Millionen Goldmark Zuschüsse aus Steuermitteln an die Kreisparlamente zahlen, um die Aufwertung der Sparanlagen auf 125 v. H. zu ermöglichen.

Württ. Volksbühne.

Am Mittwoch, den 17. und Donnerstag den 18. Februar findet im „Badischen Hof“ das zweite Gastspiel der diesjährigen Spielzeit der Württ. Volksbühne in Calw statt. Zur Aufführung gelangt am ersten Abend Shakespeares Lustspiel „Viel Lärm um Nichts“ in der Inszenierung von Intendant Herbert Maich, am zweiten Abend folgt eine Aufführung von Goethes „Egmont“.

Scheffelsfeier in Bad Teinach.

Wenn ein Ort im württemb. Schwarzwald besonderen Grund hat, des Hundertjahrstages Scheffels zu gedenken, so ist es Teinach. War doch der Dichter viele Jahre lang regelmäßiger Gast des Babes, sind doch in Teinach selbst, wie in der Umgebung, in Zavelstein, Neubulach und Talmühle noch überall persönliche Erinnerungen lebendig an den gern gesehenen Wanderer und Angler, schaut doch sein Denkmalbild schon seit einem Menschenalter hoch vom Waldrand herunter auf Dorf und Bad.

Das Abwerfen der Baumkronen.

Die Vorbereitungen zum Ampfropfen der Obstbäume müssen vor Eintritt des Frühlings getroffen werden. Die jetzige gute Witterung ladet förmlich dazu ein, diese Arbeiten jetzt vorzunehmen. Zur Vorbereitung gehört das Abwerfen der Baumkronen. Ehe man dies tut, frage man sich aber ernstlich, ob das Abwerfen absolut notwendig sei, denn bei vielen Bäumen handelt es sich dabei um Leben oder Tod, um Sein oder Nichtsein.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck im Osten kommt allmählich mehr zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist trockenes, aber zeltweise immer noch trübes Wetter zu erwarten.

SWP Forzheim, 15. Febr. Als ein nach Wildbad fahrendes hiesiges Personauto in der Wildbadstraße ein anderes Personauto überholen wollte, ließ ihm der 16jährige Lehrling Robert Hausmann aus Bröhlingen gegen den Kofeläger und wurde von diesem erfaßt. Der Lehrling erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht.

SWP Forzheim, 15. Febr. Als nachts ein Herr im Besitz einer Glascherbe nach Hause zu gehen, stieß er auf der Schwarzwaldstraße mit einem noch unbekannten jüngerer Mann zusammen, der ihm nach kurzem Streit zwei Stiche beibrachte.

SWP Ludwigsburg, 15. Febr. In der gestrigen Sonntagsfrühe wollte der ledige 23 Jahre alte Pfälzer Gustav Ecklein von Oppweil mit seinem Freund Eugen Wischmann mit ihren Fahrrädern nach Stuttgart fahren. In der Stuttgarterstraße, kurz vor dem Aussichtsturm, rief Ecklein seinem Begleiter zu, daß ihm übel geworden sei. Ecklein stieg vom Rad ab, fiel zu Boden und war tot. Er hatte einen Herzschlag erlitten.

SWP Weisheim, 13. Febr. Nach einer alten Sage soll vom Asperg bis zum oberen Turm (Schöckenturm) der hiesigen Stadt ein alter unterirdischer Gang gelaufen sein. Die Sage steht offenbar im Zusammenhang mit der Flucht Eberhard des Durchlauchten, der im Jahr 1312 vom Asperg, wo er von seinen Feinden hart bebrängt war, entkam und hier eine Zufluchtsstätte fand.

SWP Nedarjulm, 15. Febr. Vorgestern früh gegen halb 8 Uhr wurde zwischen Bödinge und Klingenberg die hier wohnhafte 18 Jahre alte Tochter des Bauwärters Kohler von dem Berliner D-Zug überfahren. Der Kopf wurde ihr vollständig vom Kumpfe getrennt. Es handelt sich um Selbstmord. Der Grund zur Tat wird in Säuermut zu suchen sein. Ihr Vater ist kürzlich erst abgebaut worden.

SWP Gmünd, 14. Febr. Im Mozartsaal fand eine Besprechung statt, um zur Frage der im vorigen Jahr beschlossenen Jubiläums-Ausstellung anlässlich des 150jährigen Bestehens der hiesigen Gewerbe- und Fachschule und des 50jährigen Bestehens des Kunstgewerbemuseums Stellung zu nehmen. Oberbürgermeister Bällig teilte mit, daß außer den genannten Schulen die Edelmetallindustrie, das Handwerk und das gesamte Gmünder Gewerbe sich an der Ausstellung beteiligen sollen.

Sport.

Der Sport vom Sonntag

SWP Stuttgart, 15. Febr. In der badisch-württembergischen Liga fand gestern das letzte Verbandsspiel statt. Vf.R.-Heilbronn siegte dabei mit 2:1 über den Stuttgarter Sportklub. Die Bezirksliga weist nun folgenden endgültigen Stand auf: Karlsruhe 22, Vf.B.-Stuttgart 17, Freiburg und Heilbronn je 16, Sportklub Stuttgart 15, Kickers Stuttgart 14 und Forzheim 8 Punkte.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,52 Mk.
100 franz. Fr.	15,48 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,00 Mk.

Börsenbericht.

SWP Stuttgart, 15. Febr. Die Börse lag heute wiederum fest und die Kurse konnten erneut anziehen.

Landesproduktebörsen.

SWP Stuttgart, 15. Febr. Seit unserem letzten Bericht hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt weiter verflaut. Die Angebote von Argentinien drücken hauptsächlich, da aber die Güte dieses Weizens sehr verschieden beurteilt wird und selbst die heutigen Preise noch wesentlich teurer sind wie Inlandsweizen, beobachteten die Käufer Zurückhaltung.

Produktenbörsen- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörsen vom 15. Februar.

Weizen märk. 245-248; Roggen märk. 144-149; pomm. 144 bis 148; Sommergerste 166-192; Wintergerste 178-184; Hafer märk. 155-166; Weizenmehl 32-35,25; Roggenmehl 21,75; Weizenkleie 10,50; Roggenkleie 9,20-9,40; Naps 340-345; Viktoriaerbsen 26-34; kleine Speiserbsen 23-25; Futtererbsen 21-23; Pelulshen 20,50-21,50; Aderbohnen 19,50-20,50; Widen 21,50-23,50; blaue Lupinen 12-13; gelbe Lupinen 14 bis 15; Seradella 20-22; Kapseln 14,50-14,80; Leintausen 19,90-20; Trodenkorn 8,10-8,20; Kartoffelflocken 13,80 bis 14,30; Speisefarfeln weiße 1,60; rote 1,80; gelbflechtige 2,10; Tendenz: ruhig.

Schweinepreise.

Blaufleiden: Milchschweine 32-41 M. - Böblingen: Läufer 52-67, Milchschweine 23-45 M. - Crailsheim: Läufer 43 bis 86, Milchschweine 33-42 M. - Hall: Milchschweine 32 bis 46, Läufer 55-80 M. - Rüngelsau: Milchschweine 32-42, Läufer 70 M. - Rottweil: Milchschweine 30-37 M. - Rot am See: Milchschweine 32-42, Läufer 69 M. das Stück.

Ein neues Glasurverfahren.

L. Köhler von Tettnang ist vom deutschen Reichspatentamt ein Patent erteilt worden unter der Bezeichnung „Verfahren zur Herstellung eines feuerfesten Ueberzugs für Gegenstände aus Ton und ähnlichen Stoffen auf kaltem Wege“. Die Verwendungsmöglichkeit des neuen Verfahrens ist noch nicht übersehbar, denn es kommt nicht nur dort in Betracht, wo Glasur verwendet wird, sondern auch da, wo Emailierung und Lackierung zur Anwendung kommt.

Herr Otto Luber in Wildbad
 ist von der Handelskammer Calw
 als **Bücherfachverständiger**
 öffentlich angestellt und beeidigt worden.
 Handelskammer Calw.

Neubulach.



Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am **Montag**, den 22. Febr. 1926, **nachm. 2 Uhr** auf dem Rathaus aus den Abteilungen Dachsbauhang- u. Spitz im Ziegelbach:
Fi. u. La. 15 Stück I. Kl. 46,51 Fm., 31 Stück II. Kl. 51,71 Fm., 25 Stück III. Kl. 22,91 Fm., 13 St. IV. Kl. 7,80 Fm. 1 Stück V. Kl. 0,45 Fm., 4 Stück Sägholz II. Kl. 4,20 Fm., 1 Stück III. Kl. 0,62 Fm.

Die Gebote wollen auf der Grundlage der Landesgrundpreise verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens zum Verkaufstermin auf dem Rathaus abgegeben werden.

Neubulach, den 16. Febr. 1926.
 Gemeinderat.

Neufestsetzung der Zinssätze.

Infolge der gleichzeitigen Ermäßigung der Kreditzinsen (Sollzinsen) betragen bis auf weiteres die Zinssätze für Einlagen und zwar:

für Spareinlagen, tägl. abhebbar = 8% im Jahr
 Einlagen mit Kündigungsfrist = 9-11% im Jahr je nach Anlagedauer.

Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung ab.

Wer bares Geld d. Verkehr vorenthält schädigt sich selbst und die Allgemeinheit.

Die Zurückhaltung von Geld über den laufenden Bedarf hinaus verstärkt die **Kapital- und Kreditnot**. Diese aber bedeutet **Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit**. ::

Wer dagegen sein Geld dem Wirtschaftsverkehr zur Verfügung stellt, trägt zur **Behebung der augenblicklich. Notlage** bei. Gleichzeitig vermehrt er sein eigenes Vermögen durch **Zinsgenuss**. **Pflicht** gegenüber der Allgemeinheit und sich selbst ist es also, **zinsbringend zu sparen**.

Scheck- und Sparkonten
 bieten hierzu Gelegenheit.

Spar- u. Vorschußbank Calw
 e. G. m. b. H.

Gesangbücher

in großer Auswahl und in allen Preislagen. In den nächsten Tagen erscheint die

Schmuck-Ausgabe des Gesangbuches

mit Bildern von Rud. Schäfer.
 Preis Mk. 7.50 Mk. 10.— Mk. 13.— und Mk. 15.—

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg
 Hermannstraße — Telefon 189

Amtsgericht Calw.

Heute wurde eingetragen:

1. Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen: bei der Firma Pfeiffer & Dorn in Althengstett: Die offene Handelsgesellschaft hat sich aufgelöst, das Geschäft ist auf den Gesellschafter Karl Dorn allein übergegangen.
2. Im Handelsregister für Einzelfirmen: die Firma Karl Dorn, Holzwarenfabrik in Althengstett. Inhaber Karl Dorn, Sägermeister in Calw. Den 15. Februar 1926.

Hirsau, den 13. Februar 1926.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Tante, Großtante und Urgroßtante

Fräulein Julie Majer

sagen wir innigen Dank, insbesondere auch dem Herrn Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte am Grabe und den zahlreichen Spendern der Blumen.

Familie Oswald Keller-Majer
 in Offenbach a. M.

Familie Direktor Carl Majer,
 in Niederhelmsdorf, Post Dürrenköhresdorf (Sachsen).

Antwort der Bibelforscher an den Bezirks-Ausschuß des Evang. Volksbundes.

Die Vereinigung Ernster Bibelforscher ist weder ein Verein, noch eine Sekte, sondern ein zwangloser Zusammenschluß christlich gesinnter Männer und Frauen, um in Wort und Wandel „die Tugenden dessen zu verkündigen, der uns berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht.“ 1. Petr. 2/9. Sie irren sich daher, wenn Sie meinen, unsere religiöse Tätigkeit falle unter das Wandergewerbe-Gesetz, denn wir sind weder gewerbsmäßige Bücher-Verkäufer noch Hausierer.

Wir arbeiten ohne Bezahlung und ohne jeglichen Gewinn. Aus diesen Gründen hat uns auch das Amtsgericht Backnang, sowie das Amtsgericht Leonberg **freigesprochen**. Die Kosten beider Prozesse hatte die Staatskasse zu tragen. Und unser Protest richtete sich vornehmlich gegen diese sinnlose Zeit- und Geldverschwendung.

Die Bibelforscher sind tätig in dem Glauben, daß Gott eine neue Welt-Ordnung in Frieden und Gerechtigkeit aufrichten wird, die nicht mehr umgeworfen noch zerstört werden wird. Sie sind fest davon überzeugt, daß **das Königreich Gottes** unter dem Herrschertab Jesu Christi **das einzige Heilmittel** ist für die große Welt-Drangsal, eierlei, wieviel von ihren Erwartungen im verfloffenen Jahr verwirklicht worden sind oder nicht. Die Bibel zeigt klar, daß es im Königreich Gottes allen Menschen, mit Ausnahme der vorzüglichsten Sünder, wohl gehen wird. Unser Heiland starb für alle Menschen, und darum wird er auch alle Protestanten, alle Katholiken und alle Heiden segnen und glücklich machen.

Die Bibelforscher werden sich deshalb durch nichts abhalten lassen, diese Freuden-Botschaft Christen und Heiden in der ganzen Welt zu verkündigen. Und da wir alle unsere biblischen Schriften zum Selbstkostenpreis abgeben, so kann niemand gerechterweise etwas dagegen einwenden.

Laut der in unserem Besitz befindlichen **ministeriellen Entscheidungen** vom 24. Nov. 1922, sowie vom 24. April 1923, und gemäß eines Urteils, welches das **Oberke Landgericht** in dieser Sache gefällt hat, bedürfen wir **keines** steuerlichen Genehmigungs-Ausweises. Außerdem haben **mehr als 10 Gerichte** (bei denen wir ungerechterweise angeklagt wurden), die **Bibelforscher völlig freigesprochen**. Wir protestieren deshalb mit vollem Recht gegen diese vielen unnützen Prozesse. Und den Herren vom Ev. Volksbund rufen wir zum Schluß zu: Wenn unser Werk aus Menschen ist, so wird es von selbst zu Grunde gehen; ist es aber aus Gott, so könnet Ihr es nicht dämpfen.

Bereinianna Ernster Bibelforscher Calw.

Forstamt Hirsau.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am **Donnerstag**, den 25. Febr., vorm. 10 Uhr im „Röhl“ in Hirsau aus Staatswald Alburgerberg, Abt. Algenbrunnen, Bängewand Lützenhardt Abtg. 3 Röhlich, 21 Birkenbau, 41 Röhlichwald Fl. u. La. Bauftang: 1308 la, 555 lb, 134 ll., Hagit: 708 l., 377 ll., 46 ll., Hopfenst.: 722 l., 150 ll., 214 IV., 130 V. Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Im Aufertigen von

Wäsche

jeder Art empfehlen sich **Geschw. Stanger**
 Obere Marktstr. 23.

Harmonium

4 Reg., 1 Kniehebel, um Mark 200.— zu verkaufen, evtl. Teilzahlung. Angebote unter R. S. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In Althengstett wird 2 bis 3 Zimmerige

Wohnung

samt Zubehör zu mieten **gesucht**.

Angebote unter R. J. 410 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Ordentliches

Mädchen

auf 1. März gesucht.

Frau Ziegler, Elektroinstallationsgeschäft Stuttgarterstraße.

Schönes

Heu und Stroh, sowie Hafer und Kartoffeln

liefert billigst **Wilh. Schneider, Gültlingen.**

Besuchskarten und -Anzeigen
 erhalten Sie rasch in der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw.**

Alleinstehende Person sucht größeres

Zimmer

mit Kochofen. Angebote unter J. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Mostroffinen und spanische Traubenroffinen

Fr. Lamparter.

300-400 Mk. gegen gute Sicherheit auf 4 Monate gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Württ. Volksbühne

Leitung: Intendant Herbert Maisch, Mitglied der Württemb. Landestheater.

„Badischer Hof“

Mittwoch, den 17. Febr., abends punkt 8 Uhr
„Biel Lärm um Nichts“
 Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare

Donnerstag, den 18. Febr., abends punkt 8 Uhr
„Egmont“
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Goethe

Preise der Plätze: A 3.—, 2,50 u. 1,50
 Vorverkauf: Buchhandlung Häußler.

Württ. Volksbühne Theaterauskunft Calw

Um die Württ. Volksbühne unserer Stadt zu erhalten, ist es dringend notwendig, die Ausgaben auf ein Mindestmaß zu beschränken. Es ergeht deshalb an die verehrl. Einwohnerschaft von Calw die Bitte, wenigstens einen Teil der Mitglieder der Volksbühne vom 17./18. Febr. und vom 18./19. Febr. in Privatquartiere aufzunehmen.

Dieserjenige Familien, die hiezu bereit sind, werden gebeten, sich bei Buchhändler Häußler in eine Liste einzutragen oder sich dort auf schriftl. oder telephonischem Wege vormerken zu lassen, mit Angabe, ob Dame oder Herr erwünscht ist.

Es sind bis jetzt nur einige wenige Quartiere angemeldet worden. Der Theaterauskunft erlaubt sich deshalb, noch einmal auf die Notwendigkeit der Bereitstellung von Quartieren hinzuweisen. Anmeldungen bis spätestens Dienstag Abend in der Buchhandlung Häußler.

Der Vorsitzende.

Schularikel Evang. Buchhandlung

Carl Spambalg
 Hermannstrasse
 Telephon Nummer 189

Reicherl
 10-15%, billiger als in der Großstadt
 ▲▲▼

LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK S. SIGMANN PFORZHEIM
 Ecke Leopold- u. Zerreimerstr.
 Gegr. 1893

Herstellung vollständiger **Braut-Ausstattungen** proeckmäßige Zusammenstellung gediegene u. geschmackvolle Ausführung Verwendung bester-bewährtester Stoffe
 Angebote auf Wunsch in jeder Preislage.

W o n n u n g !

(2-3 Zimmer) sofort oder später **zu mieten gesucht.**

Angebote unter O. K. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“